

Der Grafiker

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **23 (1963)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Grafiker

Acht Stichworte für die Gestaltung des Kinoaushanges

(Glauben Sie nicht, das folgende sei nur für Großkinos. Nein – für das Kleinkino, das Landkino ist es bestimmt. Mit einfachen Mitteln etwas Gutes erreichen, ist unsere Absicht. Nur zu oft wirkt ein banaler, reißerischer oder geschmackloser Aushang auf anspruchsvollere Leute abstoßend. Die **äußere Form** soll dem **Innern** entsprechen.)

1. **Originell.** Doch nicht um jeden Preis. Etwas Neues und anderes wirkt. Ein Schaukasten, in den Bilder, Plakate, Kritiken, Vorschauen und Programme kommen, ist ein herrliches Betätigungsfeld für die Phantasie. Wichtig ist, daß Sie etwas Eigenes tun, nicht einfach das, «was man so macht».

2. **Sinnvoll.** Der Aushang soll zur Art, zum Stil und Charakter des Films passen. Wenn darin die Landschaft oder die Großaufnahme des Menschen eine Rolle spielen, soll dies auch bei den ausgestellten Bildern hervortreten. Vielleicht kann auch einmal die Chronologie des Films im Aushang gewahrt werden, daß also darin die Geschichte erzählt wird.

3. **Regelmäßig.** Nicht alles soll sich ändern. Der Betrachter findet gewisse Sachen gern an ihrem Platze wieder. Etwa das Wochenschauprogramm und die aus Zeitungen und Zeitschriften ausgeschnittenen Kritiken. (Warum findet man sie noch nicht häufiger? Das Publikum geht auch in den Film, wenn gewisse Mängel genannt werden. Die Erwähnung kann zu einem besseren Filmverständnis beitragen.)

4. **Grafisch.** In einem guten Aushang sind die Bilder und Plakate nicht «vom Winde verweht». Es wird geordnet und gestaltet. Mit Geraden, Diagonalen, Kreisen und Halbkreisen, mit Treppen-, Schachbrett-, Zeilen- und Fächermotiven. Nicht jede Anordnung paßt überall. Die Aufzählung weist auf einige wenige Möglichkeiten hin.

5. **Hintergrund.** Auch er hat seine Bedeutung. Sagen nicht die Bilder von «Le procès de Jeanne d'Arc» auf Violett und diejenigen von «L'année dernière à Marienbad» auf Hellblau mehr, als wenn beides auf demselben Grau oder Weiß erscheint? Drei, vier verschiedenfarbige Hintergrundplatten aus Karton oder Papatex würden sich wohl lohnen. Die Gestaltung fällt leichter, wenn die Platten aus den Kästen genommen werden können.

6. **Trennen.** Die Einheit des Plakates und diejenige der Bilder darf nicht gestört werden. Also trennen wir sie deutlich voneinander. Jedes hat seine eigene Aufgabe. Das Plakat mit dem Titel ruft über die Straße. Die Bilder und sachlichen Texte sprechen zum Betrachter in der Nähe.

7. **Beschränken.** Wenig wirkt mehr als viel. Drei dunkle Bilder auf einem weißen Hintergrund muß man einfach anschauen. Aber die immer gleiche Anzahl immer gleich aufgehängter Bilder reizt nicht. Der Mut, einmal ein Plakat durch eine farbige Fläche, eventuell mit einem kurzen Text, zu ersetzen, lohnt sich. Auch könnten bewußt in den Bildteppich gesetzte Leerfelder interessante Wirkungen erzielen.

8. **Hauptregel:** Es gibt **keine Regel**. Bei jedem neuen Film muß neu entschieden werden. Weil jeder Film anders ist, werden wir auch für jeden einen andern Aushang zusammenstellen. Er sei ja ein wahrheitsgetreues Bild des Films! E. G./st

Der Einzelne

Ich werbe nicht eigentlich bewußt und absichtlich, sondern erzähle einfach in meiner Sprache den Menschen, denen ich begegne. Und so trage ich das im Film Gesehene mit mir herum und zeichne es mit Worten in den mir möglichen Bildern. Wenn ich als Laie einen Film gut finde, wenn er etwas in mir